

Diplomarbeit

Hochschule St. Gallen
für Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften
Bibliothek

T H E M A:

DAS TEILOLIGOPOL ALS OBJEKT DER PREISTHEORIE
UND PHAENOMEN DER WIRTSCHAFTSPRAXIS.



August(?) 1942

ERKLÄRUNG:

Hiermit erkläre ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur unter Zuhilfenahme der darin aufgeführten Literatur verfertigt zu haben.

Karel Antje Fijge

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S .

Vorbemerkung	Seite 5
<u>1. Abschnitt:</u> Oligopoltheorie und Volkswirtschaftslehre	Seite 6/13
<u>1. Kapitel:</u> Die Bedeutung der Oligopoltheorie für die Wirtschaftswissenschaften:	Seite 6/13
I. Die Oligopoltheorie als Forschungsobjekt der Gegenwart	Seite 6
II. Die Gründe für das Interesse an der Oligo- poltheorie	Seite 7/9
III. Oligopoltheorie und Wirtschaftspolitik Anmerkungen	Seite 10/12 Seite 13
<u>2. Kapitel:</u> Die Stellung der Oligopoltheorie in der theoretischen Nationalökonomie	Seite 14/18
I. Preistheorie und Oligopoltheorie	Seite 14
II. Das Methodenproblem	Seite 15
III. Preistheorie und Mathematik	Seite 15/16
IV. Die Problemstellung Anmerkungen	Seite 16/17 Seite 18
<u>2. Abschnitt:</u> Die Grundbegriffe	Seite 19/29
<u>1. Kapitel:</u> Die Begriffe des Teiloligopols	Seite 19/20
I. Walter Euckens Begriff des Teiloligopols	Seite 19/20
II. Bemerkungen zur Terminologie	Seite 20
<u>2. Kapitel:</u> Der Begriff des Marktes	Seite 21/23
I. Begriffsbestimmung des Marktes	Seite 21
II. Der Begriff der Ware	Seite 21/22
III. Der Begriff des Punktmarktes	Seite 22
IV. Der Begriff von Angebot und Nachfrage Anmerkungen	Seite 22/23 Seite 23
<u>3. Kapitel:</u> Die Marktformen	Seite 24/29
I. Marktform und Marktstrategie	Seite 24/5
II. Die Einteilung der Marktformen nach Eucken	Seite 25
III. Offene und geschlossene Märkte	Seite 25
IV. Vollkommene und unvollkommene Märkte	Seite 25/26
V. Die Möglichkeiten der Einteilung der Marktformen	Seite 26/27
VI. Monopol und Konkurrenz	Seite 27/28
VII. Die Monopolistische Konkurrenz Anmerkungen	Seite 28 Seite 29

3. Abschnitt: Reine Theorie des Teiloligopols	Seite 30/54
1. Kapitel: Dogmengeschichtlicher Ueberblick	Seite 30/47
I. Augustin Cournot und seine Kritiker	Seite 30/33
II. F. I. Egeworth und seine Schüler	Seite 33/35
III. Vilfredo Paretos Lösung	Seite 35/36
IV. A. C. Pigou	Seite 36/37
V. Knut-Wicksell und seine Nachfolger	Seite 37/41
VI. Die Eklektiker:	Seite 41/43
Chamberlin	Seite 41/42
Zeuthen	Seite 42/43
Waffenschmidt	Seite 43
VII. Heinrich von Stakelberg und der gegenwärtige Stand des Oligopolproblems	Seite 43/46
Anmerkungen	Seite 47
2. Kapitel: Theorie der oligopolistischen Preisbildung	Seite 48/54
I. Der Teiloligopolpreis als Preis	Seite 48
II. " " als Monopolpreis	Seite 48/9
III. " " als Teilmonopolpreis	Seite 49/50
IV. " " als Duopolpreis	Seite 50/53
Anmerkung	Seite 54
4. Abschnitt: Die Grundlagen der Marktstrategie als angewandte Theorie des Teiloligopols	Seite 55/63
1. Kapitel: Die Grundlagen der Marktpolitik	Seite 55/59
I. Die Voraussagen der Theorie über das Verhalten des Teiloligopolisten	Seite 55/7
II. Das konkurrenzwirtschaftliche Verhalten des Teiloligopolisten	Seite 57/58
III. Das monopolistische Verhalten des Teiloligopolisten	Seite 58
IV. Wirtschaftsfriedliche Marktpolitik	Seite 58/59
V. Der Wirtschaftskampf	Seite 59
2. Kapitel: Die Preisführerschaft:	Seite 60/63
I. Die Entwicklung der Theorie der Preisführerschaft	Seite 60
II. Nichols Analyse der Price-Leadership	Seite 60/1
III. Schneiders Lösung	Seite 61/62
IV. Die Messung der Abhängigkeit	Seite 62
Anmerkungen	Seite 63

<u>5. Abschnitt: Teiloligopol und Wirklichkeit</u>	Seite 64/71
I. Das Anwendungsproblem	Seite 64/65
II. Die Tendenzen der Preisbildung	Seite 65/67
a) Die Monopolpreislösung	Seite 65
b) Die Cournot-Lösung	Seite 66
c) Das asymmetrische Oligopol	Seite 66
d) Die Kampfsituation	Seite 66
e) Die Price-Leadership	Seite 66
III. Ergänzende Preisbildungsfaktoren	Seite 67/8
a) Die Standortsdifferenzierung	Seite 67
b) Die Trägheitsfaktoren	Seite 67/8
IV. Der Verallgemeinerung der Ergebnisse	Seite 68/9
V. Marktform und Gleichgewicht	Seite 69/70
Anmerkungen	Seite 71
Literaturverzeichnis	Seite 73/78

V o r b e m e r k u n g .

Zu meinem Bedauern muss ich meiner Arbeit einige einschränkende Bemerkungen vorausschicken:

1. Aus sprachlichen Gründen musste ich auf die Verwendung einiger wichtiger Werke verzichten. Ich denke hierbei besonders an die Schriften Amorosos und der skandinavischen Schule.
2. Infolge der Zeitumstände waren mir eine Reihe von Zeitschriften und Büchern nicht zugänglich. Dies gilt besonders für die "Economic Journal-Debatte" und die grundlegende Schrift R. Frisch
3. Aus technischen Gründen habe ich auf die Wiedergabe geometrischer Figuren verzichtet und den Gebrauch der mathematischen Formeln soweit als möglich eingeschränkt. Dieser Verzicht fiel mir um so leichter, als ich, wie an anderer Stelle noch darzulegen sein wird, der Ansicht bin, dass sich in unserer Wissenschaft alle mathematischen Erkenntnisse auch "verballogisch" ausdrücken lassen.